



3 Minuten für die Jungen

*Sehr geehrte Frau Nationalrätin, sehr geehrter Herr Nationalrat,
sehr geehrte Frau Ständerätin, sehr geehrter Herr Ständerat,*

In nur drei Minuten haben Sie diese Mitteilung gelesen. Sie vermittelt Ihnen einen kurzen, präzisen Überblick über ein kinder- bzw. jugendrelevantes Geschäft. Weitere Auskünfte erteilen wir Ihnen gerne per E-Mail (ekkj-cfej@bsv.admin.ch), telefonisch (058 462 79 80) und auf www.ekkj.ch.

Wir wünschen Ihnen eine erfolgreiche Wintersession 2014

Pierre Maudet, EKKJ-Präsident

Konsumkompetenzen stärken und Schuldenfallen beseitigen!

Die EKKJ hat vor Kurzem ihren neusten Bericht „**Selbstbestimmt oder manipuliert? Kinder und Jugendliche als kompetente Konsumenten**“ veröffentlicht. Sie thematisiert darin den Förder- und Schutzbedarf von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Konsumentinnen und Konsumenten. Das Schlussergebnis des Berichts beinhaltet 6 politische Forderungen. Die wichtigsten davon sind: Kinder vor schädlicher Werbung schützen, Konsumkompetenzen fördern und strukturelle Schuldenfallen beseitigen.

Die EKKJ steht für selbstbestimmte, informierte und kritische junge Konsumentinnen und Konsumenten ein. Um dies zu werden, brauchen Kinder und Jugendliche Erfahrungsräume, aber auch Bildungsangebote, welche sie für die komplexe Konsum- und Finanzwelt fitmachen. Gleichzeitig müssen auch strukturelle Fallen, welche in die Verschuldung führen, erkannt und beseitigt werden. Die gefährlichste dieser Fallen ist für junge Menschen das System des Steuer-Inkassos.

Im Kanton Basel-Stadt erfolgt etwa ein Viertel der Betreibungen wegen Steuerschulden. Das allein sind rund 18'000 Betreibungen jährlich. Die offenen Rechnungen betragen dabei schnell einmal mehrere tausend Franken – Beträge, die junge Menschen mit geringen Einkommen dann kaum mehr abstopfern können. Das müsste nicht sein! Direkt vom Lohn abgezogene Steuern könnten böse Überraschungen verhindern.

Das Ausmass des Problems lässt ahnen, dass die Ursache nicht allein mangelnde Finanzkompetenz sein kann. Vielmehr steht das *Risiko Steuerschulden* im Zusammenhang mit unserem geltenden System des Steuer-Inkassos. Junge Menschen stolpern in die Steuerschuldenfalle, weil manchen von ihnen die Erfahrung fehlt, dass ein Nettolohn eigentlich kein Nettolohn ist. Wenn erst viele Monate nach Eingang des Verdienstes die Steuerrechnung im Briefkasten steckt, realisieren die Betroffenen, dass das verdiente Geld bereits ausgegeben ist. Dann ist aber vielleicht der Auszug aus dem Elternhaus erfolgt, ein gut bezahlter Job verloren gegangen, ein Baby zur Welt gekommen..., und die jetzt knapp gewordenen Mittel reichen nicht mehr, um die Steuerrechnung zu bezahlen.

Was hier hilft, ist ein einfaches, praktisches und schlaues System, Steuern zu zahlen. Ein solches ist der automatisierte freiwillige Direktabzug der laufenden Steuern vom Lohn. Er könnte das Risiko der Steuerverschuldung wirksam einschränken – und das nicht nur für junge Menschen. Ein erster Schritt dazu wäre, dass Kantone die Möglichkeit erhalten, einen Direktabzug auf ihrem Hoheitsgebiet einzuführen. Die rechtlichen Hindernisse, die dem entgegenstehen, will die Motion 14.3967 beseitigen, die bald im Parlament zur Debatte stehen wird. Wir bitten Sie, diese zu unterstützen, damit junge Menschen sich ihre Zukunft nicht mehr mit der *Schuldenfalle Steuern* verbauen!